

Alle Streichinstrumente sind durch das Wesen unserer Natur in Rücksicht auf die menschlichen Stimmen bestimmt. Bekanntlich weisen die von der Natur gegebenen menschlichen Stimmen Sopran, Alt, Tenor und Bass sehr verschiedene Klangeigentümlichkeiten auf. Nicht nur sind diese vier Stimmen verschieden durch Tonhöhe oder Tonlage, sondern auch durch Klangcharakter. Was in dieser Weise von den menschlichen Stimmen gilt, ist füglich Weise auch bei den Streichinstrumenten der Fall.

Die Viola alta ist nun das Altinstrument in der Geigenfamilie, wie ihr Name andeutet, und ist ihrem innersten Wesen nach, bedungen durch ihre eigene Tonkundgebung, ein Singinstrument, welches sich als selbstständiges Ausdrucksmittel ausserordentlich eignet. Wohl ist die Sopranstimme der Geigeninstrumente — Violine — im Allgemeinen glänzender und biegsamer; trotzdem aber behauptet die Viola alta neben der Violine ihre Stellung durch die eigentümlichen Vorzüge, welche dem Alt oder auch der Mezzosopranstimme angehören, wie pastose Fülle des Tones und bis an's Männliche grenzende hinreissende Kraft. Was auf der Viola alta gegenüber der Violine an pastoser Fülle gewonnen ist, büsst dieselbe an Biegsamkeit und Beweglichkeit ein. Einfachheit, Prunklosigkeit und Schlichtheit sind den Weisen der Viola alta angemessen. Aber bedarf es denn zur Erhebung unseres Gemütes frappierender Geschwindläufe und Virtuosenkunststücke?

Die Viola alta wird daher nie ein unterhaltungsbedürftiges sensationslüsternes Publikum befriedigen, sie